[illegible] 1933

[illegible] werden können, ob und für welche [illegible] sie [illegible] wollen. Diejenigen [illegible] eingetragen haben, erhalten von dem [illegible] einen gemeinsamen Mischbetrag, [illegible] der Name des Spenders und die [illegible] [illegible] gesendet ist genannt wird.

2. Es wird beschlossen vorläufig [illegible] [illegible] zu veranstalten.

3. [illegible]

[illegible] berichten über die [illegible] [illegible] Es wird beschlossen, in erster Linie [illegible] Frauen aufzustellen, [illegible] [illegible]

4. [illegible]

[illegible] Es wird [illegible] [illegible] 30.– [illegible]

Beamtenstelle

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

№ 213

Protokoll

über die Sitzung des Vorstandes am Dienstag den 17. Okt. 1933 abends 8½ Uhr im Altersheim.

Anwesend Rabbiner Dr. Winter, die Herren A. Frank, [illegible] [illegible] [illegible] Dr. Rothschild, [illegible]

Es fehlten entschuldigt [illegible] Hamburg, [illegible] [illegible]

Das Protokoll vom 24. August 1933 wurde verlesen und genehmigt.

Winterhilfe

1. Es wird beschlossen, daß der Vorstand sich an die für die Winterhilfe geschaffene Organisation mit der Anfrage wendet, ob die Juden sich aktiv an der Winterhilfe beteiligen dürfen, und ob jüdische Unterstützungsbedürftige

Oktober 1933

von der Winterhilfe Unterstützung erhalten werden.

Grenz-Loge: Kulturabende, Wirtschaftshilfe für Musiker u. Künstler

2. Es wird beschlossen, die hierüber vorliegende Korrespondenz der Grenz-Loge mit der Anheimgabe zu übergeben, wenn irgend möglich zur Unterstützung von Künstlern und Musikern Kulturabende zu veranstalten. Die Loge soll gebeten werden, im Einvernehmen mit dem Vorstand der Gemeinde [illegible] zu [illegible]

[illegible] Blumenfeld

3. Herr Blumenfeld hat geschrieben, daß er nicht Mitglied der Gemeinde sein wolle. Es wird beschlossen, Herrn [illegible] die Angelegenheit zur Erledigung zu übergeben.

[illegible]

4. Herr Mai hat trotz verschiedener schriftlicher und privater Mahnungen seine Beiträge nicht bezahlt. Die Sache soll nunmehr dem Haus- und Landesamt zur Erledigung übergeben werden.

[illegible]

5. Es wird beschlossen, für das [illegible] in Köln eine einmalige Spende von [illegible] 20.– zu bewilligen.

Kieler Gemeinde

6. Die Möglichkeit, mit der Kieler Gemeinde in nähere Verbindung zu treten, wird durchgesprochen. Der Vorstand der Gemeinde ist nicht in der Lage, in dieser Beziehung tätig zu sein, weil Herr Oberrabbiner Dr. Carlebach seine Zustimmung bisher nicht gegeben hat. Nach der einstimmigen Ansicht des Vorstandes ist die Angelegenheit aber so wichtig, daß sie in irgendeiner Form gefördert werden muß. Es wird daher beschlossen, daß die Grenz-Loge durch ihre Beziehungen in Kiel versucht, den Boden für einen derartigen Zusammenschluss vorzubereiten.

Gemeindeabend

7. Es wird beschlossen, demnächst wieder einen Gemeindeabend zu veranstalten und diesen Gemeindeabend bei der [illegible] [illegible]

8. Herr Dr. Rothschild berichtet über die Tätigkeit des [illegible] [illegible] Mitglieder des

November 1933

Anbau Eichen sind in Hamburg von der Firma Feuser übernommen worden. Es soll demnächst ein neues Konto eingerichtet werden. Eine Reihe von Schulungen können untergebracht werden. Es hat ein Abkommen mit dem Arbeitsamt über Unterbringung von 10-15 jungen Leuten in Lehrstellen getroffen worden. Dieses Abkommen ist von der Polizei genehmigt worden. Mit Befriedigung wird von dem, seitens der Berufungsstelle für Wohnungsbau Hamburg der Gemeinde für die Genossenschaftsbewegung bewilligten Zuschuß für Monat à RM 250.- Kenntnis genommen.

Es wird beschlossen, den Gewerbetreibenden Eichen nach Eichen-Kommen zu lassen und die Einzelheiten zu besprechen.

Es wird weiter beschlossen, die Arbeiten mit der Herstellung einer Friedhofs-Ordnung an Herr Architekt Mitte, Herr Farrell und Herr Fischer weiter zu treiben. Angelegenheit wird vertagt.

Der Gemeindevorstand

Glowowski

November 1933

und ihren [illegible] Ortsteil von [illegible] fünf Organisationen, der [illegible] Gemeinde, der Ortsgruppe der Kriegs-Lage, dem Angestellten und den Frauen [illegible] der Gemeinde. Unerschöpflich, stärkt und [illegible] Kraft für einen [illegible] Vorschlag. Es wird beschlossen, die Vertreter der genannten Organisationen zu einer Besprechung einzuladen.

2. Es wird beschlossen, den Frauen [illegible] kein Sammelgeld zu erheben.

3. Zur Aufstellung einer Tafel, die der Gemeinde geliefert hat, wird ein Betrag von RM 15.- bewilligt. Für die Separator einer [illegible] der Wohnung des Gebäudes der Kinder werden RM 7.- bewilligt.

5. Der Vorsitzende berichtet über die Gemeinde-Ordnung als Landesverbandes Schleswig-Holstein, Kreis-Gruppe. Eine Stellungnahme wird beschlossen, daß Eichen sich mit [illegible] Gemeinde-Ordnung [illegible] gering [illegible] Vorteile [illegible] Es wird beschlossen, diese Angelegenheit [illegible] Verfügung [illegible] Prüfung, ob es möglich ist, in Eichen eine [illegible] Kasse zu gründen.

6. Die Frage [illegible] Gemeindeamtes [illegible] Schlossermeister [illegible] Gemeindevorstand [illegible] Herr Oberbürgermeister Dr. [illegible] Hamburg sprechen wird.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die im Kalender bisher bestandenen Hindernisse [illegible] Wiederaufnahme der Radfahrsport [illegible]

Gemeinde

Schulgeldzahlung

Separatorum

Gemeindeordnung

Gemeindeamt

November 1933

[illegible] Kassenbericht

[illegible] Rabbiner Dr. Walter [illegible] Rabbiner Dr. Walter [illegible] Lehrerfragen [illegible]

[illegible] Lehrer-Frage

[illegible] Lehrerfragen

[illegible] Europäische [illegible]

[illegible] Rabbiner Dr. Walter [illegible] Rabbiner Dr. Walter [illegible] Rabbiner Hoffmann [illegible] Reichsvertretung [illegible]

[illegible] Europäische [illegible] lassen.

[illegible] wird weiter beschlossen:

November 1933

[illegible] Jüdischen Volksschule [illegible] 1 April 1934 [illegible] werden.

[illegible] Jüdischen Volksschule

[illegible] Herren Frank, Rabbiner Dr. Walter, Frau Dr. Walter, Frau Dr. Barbara [illegible], Dr. Oskar Meyer, Dr. Rothschild und H. Tendler, alle [illegible] wegen [illegible] Bestandes der Volksschule bitten.

[illegible] Eltern-Vertretung

[illegible] Sicht der Errichtung einer Volksschule [illegible] unterrichten. [illegible] Elternversammlung [illegible] der genaue Informationen [illegible]

[illegible] Eltern-Vertretung

[illegible] Frage geprüft worden ist es möglich ist einen größeren Raum für die Versammlungen und monatlichen [illegible] zu erhalten.

[illegible] Herrn Dr. Rothschild wird das Gebiet für November und Dezember noch je am 30. erledigt.

[illegible] Geschäftsführer

Gleichwohl

No 215

Protokoll

über die Sitzung des Vorstandes am Montag, den 20. 11. 1933 abends 7 Uhr im Hause Freiherr-Str. 43

Anwesend: Rabbiner Dr. Walter, die Herren A. Frank, J. Lamminger, J. Meyer, Dr. A. Meyer, Dr. Rothschild, H. Schild, H. Linden.

Es fehlen entschuldigt: H. Feuchtberg, S. Wolff.

Es wurde beschlossen, den Lehrer Frohmann zum 1. Januar 1934 als Lehrer anzustellen. Nach der übereinstimmenden Ansicht aller Beteiligten war die Lehrerfähigkeit des Herrn Frohmann eine [illegible] als die der Herren Rothschild und Rosenberg. [illegible] Anstellung Frohmann

November 1933.

ein Jahr fest und für das Jahr 1935 mit halbjähriger Kündigung kündbar sein, vom 1. Januar 1935 an soll vierteljährliche Kündigung vereinbart werden.

Das Gemeindesekretariat
Gh. Lasowski

№ 216.

Protokoll

über die Sitzung des Vorstandes am Donnerstag, den 30. November 1933 abends 8½ Uhr im Altersheim

anwesend Rabbiner Dr. Winter, die Herren A. Fraenkel, Simon, Dr. A. Meyer, Dr. Rothschild, H. Ruben.

Es fehlen entschuldigt: H. Heinberg, P. Frank, J. Meyer, P. Stern.

Die Protokolle vom 9. und 16. November 1933 wurden verlesen und genehmigt.

1. Der Vorsitzende ~~macht~~ teilt mit, von dem Ausscheiden des Herrn Dr. Hess, weil er aus Lübeck fortgezogen sei. Es wird beschlossen, daß er nochmals schriftlich ersucht werden soll, in Lübeck Mitglied der Gemeinde zu bleiben.

Ausscheiden Dr. Hess

2. Der Vorsitzende gibt Kenntnis von einem Briefe, den er an den Verband für Schleswig-Holstein und die Hansastädte wegen der evtl. Tätigkeit des Rabbiners in Kiel gerichtet hat.

Verband

Dr. Meyer berichtet über seine Unterredung, die er am letzten Sonntag mit den Kieler Herren in Kiel wegen Angelegenheit gehabt hat.

3. Es wird beschlossen, dem Vorschlage von Rechtsanwalt Dr. Kintze als Nachlaßpfleger über das Vermögen des Herrn Nagel zuzustimmen, daß die in Ahrensburg für die Gemeinde eingetragene Hypothek von RM 1350.– in monatlichen Raten von RM 100.– bezahlt wird. Herr Dr. Meyer berichtet

Dr. Kintze
Nachlaßpfleger

November 1933

daß er mit Herrn Rechtsanwalt Kintze in diesem Sinne gesprochen und daß er das Festkündigen der Hypothek unter der Bedingung vereinbart habe, daß die rückständigen Zinsen und Kosten bezahlt würden.

4. Herr Ruben übernimmt es, die laufenden Versicherungen neu zu prüfen.

Versicherungen

5. Der Vorsitzende verliest seinen Brief an Herrn Gottmann vom 21. November und den Entwurf des Herrn Fraenkel vom 28. November. Danach verlangt Herr Fraenkel monatlich RM 150.– netto und eine feste Anstellung auf drei Jahre. Es wird beschlossen, Herrn Fraenkel zu antworten, daß eine Anstellung erst vom 1. April 1934 in Frage kommt, daß er jetzt auf zwei Jahre fest angestellt werden soll, und daß dann dreimonatliche Kündigung vereinbart wird. Von der Gehaltsfrage wird noch kein endgültiger Beschluß gefaßt. Der Brief an Herrn Fraenkel soll erst im Laufe der nächsten Woche geschrieben werden, weil man der Ansicht ist, daß möglicherweise bereits am 10. December beschlossen wird, ob und welche Subventionen Lübeck für die Errichtung einer Volksschule erhalten wird.

Anstellung Fraenkel

Es wird beschlossen, Herrn Lasowski bis zum 1. April 1934 zu behalten. Herr Dr. Rothschild und Herr Rabbiner Dr. Winter [illegible] daß die Anstellung eines Lehrers große Sorgen macht und sehr viel Geld jetzt verlangt wird.

Lasowski

6. Es wird beschlossen, um 5 Uhr eine Sitzung des Vorstandes für Donnerstag einzuberufen, um das Angebot, das unser Rechtsverband zu stellen hat, auszuarbeiten.

Das Gemeindesekretariat
Gh. Lasowski

Dezember 1933

№ 217

Protokoll

über die Sitzung des Vorstandes am Donnerstag, den 11. Januar 1934 abends 8½ Uhr im Altersheim.

Anwesend (Para. 7 Abs. 2 Satz 2 der Satzung) die Herren A. Frank, Carl Hammitzer, Isaac Meyer, Dr. M. Meyer, Dr. Rothschild, H. Ruben, H. Schild.

Es fehlen entschuldigt: M. Heinberg, B. Israk.

Das Protokoll vom 11. November 1933 wurde verlesen und genehmigt.

1. Der Vorsitzende berichtet über den Fall Fohlmann und daß hinsichtlich der Höhe des Gehalts und der Dauer des Abschlusses des Vertrages noch Meinungsverschiedenheiten bestehen. Es wird beschlossen, Herrn Fohlmann anzustellen mit einem Gehalt von Rm. 145.- brutto und den Vertrag auf von Jahre zu Jahre stillschweigend für den Fall, daß Herr die Leitung der Volksschule hauptamtlich übertragen wird. Der Vertrag soll am 1. April 1934 beginnen. Es bleibt sich einer mit dem gesamten Vorstand der Angestellten Frank.

2. Der Vorsitzende berichtet, daß der Mieter der 2 Räume der Synagoge vorhandenen Wohnung gekündigt hat. Das von Herrn Bankier gemachte Angebot wird abgelehnt. Es wird beschlossen, die Wohnung zu vermieten.

3. Der Finanzausschuß hat den von ihm durchberatenen Budget-Voranschlag für das Jahr 1934 den Gemeindemitgliedern zugesandt. Es wird beschlossen, Herrn Dr. Meyer zu bitten, den Finanzausschuß zu einer Sitzung einzuberufen, damit etwaige Beschlußfassungen dann vor dem Vorstand beraten werden können, noch nicht mit der Voranschlagung Stellung zu

Gehalt Fohlmann

Synagogen Wohnung

Budget

Finanzausschuß

Januar 1934

nehmen ist. Der Antrag wird angenommen.

Frank

Das Gemeindesekretariat
Glasowski

№ 218.

Protokoll

über die Sitzung des Vorstandes am Donnerstag, den 11. Januar 1934 abends 8½ Uhr im Altersheim.

Anwesend die Herren Alfons Frank, Carl Hammitzer, Isaac Meyer, Dr. M. Meyer, Dr. Rothschild, Henry Ruben, und Herr Rabbiner Dr. Winter. Es fehlen entschuldigt: H. Schild, B. Israk.

1.) Der Vorsitzende teilt mit, daß das bei der Hamburger Gemeinde bestehende Hess-Legat, von dieser aufgewertet sei, und daß der hiesigen Gemeinde ein Einsatzteil für 1932 und 1933 mit je Rm. 122.-- angekündigt sei.

Legat - Hef.

2.) Die rückständigen Zinsen aus der Hypothek Nagel, Neumünster mit Rm. 403,41 sind eingegangen. Da es sich hier um einen Zinsbetrag handelt, ist er für laufende Ausgaben zu verwenden.

Hypothek Neumünster

3.) Der Vorsitzende verliest einen Dankesbrief unseres früheren Vorsitzenden Dr. Landau.

4.) Der Vorsitzende gibt davon Kenntnis, daß eine Verständigung mit Herrn Mai nicht möglich gewesen sei und daß nunmehr die Pfändung durchgeführt werde. Er gibt weiter davon Kenntnis, daß Herr Dr. Hene den Standpunkt vertrete, daß er nicht mehr für Lübeck sondern für Hamburg steuerpflichtig sei. Es solle angefragt werden, wann er der Gemeinde in Hamburg beigetreten sei.

Steuerrückstände Mai

Dr. Hene

5.) Der Finanzbehörde soll wegen der Hypothek von Rm. 5000.-- geschrieben werden, daß das Budget mit einem Fehlbetrag abschließt, und daß im

Hypothek Synagoge

Januar 1933

augenblicklich keinerlei Vorschläge zur Diskussion gemacht werden können.

Herr Max Lewisch, der vorgestern die Schulbehörde Oberrats wird am Mittwoch, dem 17. Januar, nachmittags in Lübeck sein und wird hier mit den Vorstandsmitgliedern wegen der Schule verhandeln.

Schule
Schulangelegenheiten

Es wurde dann eingehend über die Übernahme des Rabbinats Kiel verhandelt. Die Vorstände für den Verbandstag in Hamburg sollen vorher möglichst mit Herrn Landesrabbiner Fäbersin sprechen. Vor eine Einladung erfolgt. Die Liste der Teilnehmer hat am 7. dieses Monats, auch nur [illegible] Zusammenkunft zu kommen. Es wird weiter beschlossen, daß für die Wahrnehmung des Rabbinats Kiel eine Entschädigung von Rm. 150.-- aus der Kasse bezahlt werden müssen.

Kiel
Rabbinatsverbindung

3) Rabbiner Dr. Winter berichtete über die Aufgabe der Volksschule. Es wurde davon Kenntnis genommen, daß Herr Frohmann als Lehrer am 1. April 1934 fest angestellt sei.

Volksschule

3) Herr Dr. Meyer wird beauftragt, die Verhältnisse der verstorbenen Fräulein Gustavel festzustellen, insbesondere zu ermitteln, wer die Erben von Fräulein Gustavel sind.

Fräulein Gustavel

Frank

Das Gemeindevorstand.
Glassowski.

№ 212.

Protokoll.

über die Sitzung des Vorstandes am Dienstag, den 16. Januar 1934 im Hause Freihofstraße 13.

Anwesend: die Herren A. Frank, L. Lammiker, Ivan Meyer, H. Wolkowicz, H. Ruben, H. Laub.

Es fehlen entschuldigt: M. Heinberg, P. Frank, Dr. M. Meyer.

Februar 1934

Die Steuerreklamationen wurden beraten und es wurde wie folgt beschlossen: M. Heinberg Rm. 50.- monatlich, J. Max Rm. 3.- monatlich, und dessen Frau keine Steuer zu zahlen, wird zugesagt werden. Dr. O. Meyer Rm. 55.- monatlich, die Anträge der Herren H. Wiener und L. Hammerschmidt werden abgelehnt. Frau A. Lehallmann Rm. 5.- monatlich, M. Hofmann, Rm. 9.- monatlich, A. Wolkowicz Rm. 15.- monatlich, die Anträge der Herren Paul Lissner, Fritz Lissner, Heinz Lissner, Kurt Lissner werden endgültig abgelehnt. Es soll nochmals eine Begründung der Reklamationen der Herren Lissner erbeten werden.

Steuerreklamationen

Frank

Das Gemeindevorstand.
Glassowski.

№ 213.

Protokoll

über die Sitzung des Vorstandes am Sonntag, den 28. Januar 1934, abends 7½ Uhr im Vorstehen.

Anwesend: Rabbiner Dr. Winter, die Herren A. Frank, [illegible] Meyer, Dr. M. Meyer, H. Wolkowicz, H. Ruben, H. Laub, L. Lammiker. Es fehlen entschuldigt: [illegible]

Die Protokolle vom 11. und 16. Januar werden verlesen und genehmigt.

Es wird davon Kenntnis genommen, daß Herr M. Heinberg sein Amt als Vorstandsmitglied wegen Abwesenheit niedergelegt hat. An seine Stelle ist Herr Bankdirektor a. D. Henry Ruben als Vorstandsmitglied getreten.

Vorstand

Es wird beschlossen, das Steuerbuch, in dem die Steuersätze für 1934 eingetragen sind, als Teil des Protokolls zu zeichnen.

Steuerbuch

Es wird davon Kenntnis genommen, daß Herr Martin Levy, Hamburg, sich verpflichtet hat, einen Monatsbeitrag von Rm. 10.- der Gemeinde zu leisten.

Martin Levy

Februar 1934

Herren

Der Einspruch Lavenstein wegen Herabsetzung der Steuer auf Rm. 3.- monatlich wird abgelehnt.

do

An Herrn Feinberg soll wegen seines Beitrags nochmal geschrieben werden.

Der Einspruch des Herrn Julius Hess wird abgelehnt

do

Der Einspruch des Herrn Raymond Meier soll nochmal geprüft werden. Insbesondere soll Herr Frank feststellen, ob nur welchen Beitrag er für den Gemeindeausschuß leistet.

do

Der Einspruch des Herrn L. Holzblatt wird abgelehnt

Herr Frank übernimmt es, mit Herrn Blume über einen Einspruch zu verhandeln.

do

Herr Leopold Salfeld soll vorläufig auf drei Monate befreit werden.

do

Wegen des Einspruchs der Herren Lissauer soll noch einmal mit ihnen verhandelt werden. Es soll von ihnen ein Gesamtbeitrag von Rm. 50.- monatlich erhoben werden.

Es wird davon Kenntnis genommen, daß Herr

do

Dr. Hene ab 1. Januar 1934 in Hamburg veranlagt ist. Für die Monate Oktober bis Dezember 1933 muß er aber die noch fehlenden Rm. 30.-- zahlen.

Auf Grund des Einspruchs des Herrn Lissauer

do

wird sein monatlicher Beitrag auf vorläufig Rm. 8.--, ab 1. April 1934 auf Rm. 10.- festgesetzt.

Sulerski und Prenatzky werden von ihrer Beitragspflicht befreit.

Es wird von einem Brief der Israelitischen Gemeinde in Hamburg Kenntnis genommen, wonach das H. J. Fest-Fest Rm. 2500.-- beträgt. An den Erträgnissen dieses Festes ist die Gemeinde mit 22,5% beteiligt.

Finanzbehörde

Herr Frank berichtet über seine Verhandlungen mit der Finanzbehörde. Er wird ermächtigt, mit der Finanzbehörde dahin abzuschließen, daß falls der

Israelitische Gemeinde Lübeck.

FERNSPRECHER Nr 23920
BANKKONTEN:
~~COMMERZ- UND PRIVAT-BANK A.-G. FILIALE LÜBECK~~
ALFONS FRANK & CO., LÜBECK
POSTSCHECKKONTO: HAMBURG Nr 21908

Lübeck, den 1. Februar 1934

An den
Vorstand der israelitischen Gemeinde zu Lübeck.

Ich habe in den Sitzungen des Finanzausschusses wiederholt darauf hingewiesen, daß die bisher für die Gemeindeverwaltung geführten Bücher nicht mehr den Zeiterfordernissen entsprechen und völlig unübersichtlich geworden sind. Es werden zwar Zahlen gebucht, die aber ohne inneren Zusammenhang mit den tatsächlichen Vorgängen stehen. Infolgedessen waren meine Bemühungen, für die unbedingt erforderliche ständige Prüfung der Buchungen einen Ueberblick über die Buchführung zu gewinnen, vergeblich.

Um diesen Uebelstand abzuhelfen, habe ich mit Wirkung vom 1. Januar 1934 die Buchführung umgestellt, damit dieselbe den Verhältnissen unserer Verwaltung besser angepaßt wird.

Zu diesem Zwecke sind nachfolgende Bücher eingerichtet worden: Zunächst ein Gemeindeabgaben (Steuer) buch und ein Synagogen Stellenbuch. In beiden Büchern haben sämtliche Steuerzahler und Platzinhaber ein Konto, aus welchem jederzeit festzustellen ist, ob die Zahlungsverpflichtungen erfüllt sind.

Ferner ein Kassabuch zur Eintragung der in bar erfolgenden Ein- und Ausgänge, sowie ein Bankbuch zur Verbuchung der über die Bank laufenden Posten. Beide Bücher werden Ende jeden Monats aufgerechnet und mit dem Kassenbestand bzw. dem von der Bank angegebenen Saldo abgestimmt.

nicht mehr erfolgt, dann von der Gemeinde der Vrag

Aus diesen Büchern erfolgt die Uebertragung der einzelnen Posten in ein Einnahme und ein Ausgabebuch, welche in Konten - entsprechend den einzelnen Positionen des Gemeindehaushalts - aufgeteilt sind.

Diese Art der Buchführung gestattet es, monatlich eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben zu geben, was bislang nicht möglich war.

Das Einnahme und Ausgabebuch werden am Monatsende aufgerechnet, wobei sich deren Salden mit den Salden des Kassa- und Bankbuches ausgleichen. Dieses gibt gleichzeitig eine Gewähr dafür, daß fehlerfrei gebucht wurde. Außerdem wird von mir laufend eine Buchprüfung vorgenommen. Nach den bisherigen Gepflogenheiten erhielt der Gesamtvorstand jährlich nur einmal gelegentlich der Budgetberatung eine Aufstellung über die Einkünfte und Verpflichtungen, die jedoch keinen genauen Ueberblick ergab, weil die Zahlen lediglich geschätzt wurden. Einl. überreiche ich die erste Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben für Januar 1934 und lasse im jeden Monat eine weitere folgen. Ich gebe anheim, dem gesamten Vorstand jeweils einen Durchschlag zugehen zu lassen, damit die Herren fortlaufend über unsere Kassenlage unterrichtet sind. Schließlich ist noch ein Vermögensnachweisbuch einzuführen, welches sowohl den Vermögensbestand, wie auch die Verpflichtungen enthält. Hierüber werde ich noch berichten. Bei der Verantwortung, welche mich in Folge der Umgestaltung der Buchführung trifft, bitte ich die Genehmigung des Gesamtvorstandes hierzu einzuholen, und dieses im Protokollbuch unter Beifügung dieses Schreibens zu vermerken.

Hochachtungsvoll

Fu

der Kultusbehörde dahin abzuändern, daß, falls der

Februar 1934

trag von Rm. 5485.-- bis Ende 1934 gestundet wird, ab Januar 1934 3% Zinsen bezahlt werden sollen.

Eine Bitte des Herrn Buchlin, Weberstraße Antenne nach der Synagoge zu legen, soll erfüllt werden, falls die Antenne warnungshinsichtig gerodet wird. Gemeinde behält sich den jederzeitigen Widerruf vor. — Buchlin

Der Brief des Herrn Dr. Cantor vom 10. Januar wird verlesen. Es wird beschlossen, dem zu entsprechen, die Gelder für viele Wochen [illegible] gegen [illegible] zu zahlen. Ausgelder in Anspruch genommen [illegible] Zu folgt lassen sie es [illegible] dem [illegible] zu geben. — Kunstschaffende sogleich Tätigkeit

Alle in der ~~Synagoge für~~ den Palästinafond [illegible] Spenden sollen für die Tachkemoni-Stiftung verwandt werden. — Palästinaspende

Es wird beschlossen, das Grundstück von Julius Gustavel, Weberstraße, dann zu erwerben, wenn der Kaufpreis auf Rm. 2000.-- bei Zahlung an [illegible] festgesetzt wird. Herr Dr. Meyer wird in diesem Sinne [illegible] — Gustavel

[illegible] Gemeinde [illegible] Lippstadt, Sophienstraße 1 vorgeht, wonach der Gemeinde dieses Grundstück [illegible] RM [illegible] [illegible] Die Bedingungen werden [illegible] ergibt, daß drei Wohnungen ausgebaut werden sollen. Es wird beschlossen, das Angebot anzunehmen, falls für die von Herrn Dr. Meyer erlebte Höhe von Rm. 50.-- zu erstattende Miete [illegible] erzielt wird. Der Mietertrag soll vierteljährlich [illegible] abgeführt werden. Es soll die Ausführung des Mietvertrages darauf Bedacht genommen werden, daß, falls die Zahlung der Miete des Herrn Barlebach nicht mehr erfolgt, dann von der Gemeinde der Vertrag — Sophienstr. 10